

**Das Bergrecht  
von Freiberg  
in der Zeit  
nach 1382**

Neu aufgenommen  
von

Eva Jaschik  
Dresden 2020

auf der Grundlage des Bergrechtes  
von Freiberg

in  
Hubert Maximilian Ermisch  
Urkundenbuch der Stadt Freiberg  
Band II  
1886

in  
Codex Diplomaticus Saxoniae Regiae  
CDS II 13

## Einleitung

Dieser, von *Hubert Ermisch* als *Freiberger Bergrecht B* oder *Jüngerer Freiberger Bergrecht* bezeichneter Gesetzestext, ist wahrscheinlich nach 1382 entstanden.

Am 13. November 1382 kam es zur *Chemnitzer Teilung* in der die wettinischen Lande unter *Balthasar* (Landgraf von Thüringen), *Wilhelm I.* (Markgraf von Meißen) sowie den Herzögen *Friedrich I.*, *Wilhelm II.* und *Georg* aufgeteilt wurden. In dem Bergrecht ist diesbezüglich von mehreren Fürstentümern die Rede:

„*Abir daz gerychte unde alle obyramecht zcu seczen unde zcenden unde nucze yst der furstyn, yn der furstynum daz gelegen yst, unde daz sylber gehoret yn yre muncze von rechte.*“

Der Originaltext des Bergrechtes ist nicht mehr vorhanden, da das Original wahrscheinlich beim *Freiberger Stadtbrand 1375* vernichtet wurde. Es existieren aber mehrere Abschriften des Bergrechtes.

In dieser Edition wurde der von *Ermisch* als *Variante F* bezeichnete Text verwendet. Es handelt sich hier um die älteste Handschrift, welche wahrscheinlich schon vor dem o. g. Stadtbrand entstanden ist und sich im *Freiberger Ratsarchiv* befindet. Ergänzungen oder offensichtliche Fehler im Text wurden von *Ermisch* korrigiert und in eckige Klammern gesetzt. In der *Variante F* vorhandene sinnentstellende Buchstaben bzw. Wörter wurden ebenfalls in eckige Klammern gesetzt und zusätzlich durchgestrichen.

In 43 Paragrafen wurde das zu dieser Zeit gültige Bergrecht niedergeschrieben. Das Bergrecht ist eine Mischung aus dem *Freiberger Bergrecht A* und der deutschen Version des *Iglauer Bergrechtes*. Die Entstehungszeit der verwendeten Variante des *Iglauer Bergrechtes* ist allerdings unbekannt.

Die umfangreichen Vorschriften im Bergrecht wurden sehr detailliert ausgeführt.

Neben dem Recht der Grundbesitzer auf das Ackerteil, wurde auch das Recht der Siedlungen auf die Selbstversorgung mit den Artikeln des täglichen Bedarfs genannt.

Ausführlich wurde auch auf die Prozedur der Verleihung von Gruben, deren Größe und die zu einer Fundgrube zu verleihenden Lehen eingegangen. Neben den Rechten der „Neuanfänger“ wurde auch der Umgang mit den „ins Freie gefallenen“ Bergwerken beschrieben.

Zehn Paragrafen beschäftigten sich mit den Rechten der Gewerken am Besitz einzelner Grubenanteile, deren Verkauf oder Verlust sowie den daraus entstehenden Rechtsstreitigkeiten.

In acht sehr umfangreichen Paragrafen wurden die Rechte und Pflichten der Erbstollen, der Stollenneunte, der Vierte Pfennig und der Umgang mit den Grubenfeldern (Erben) eines Erbstollens beschrieben.

Für die Abschrift des gesamten Textes zeichnet *Eva Jaschik* verantwortlich. Korrigiert und komplettiert wurden die Texte durch *Uwe Jaschik*.

## **Bergordnung**

**Das synt gemeyne bergrecht in desym furstymtum, der eyn yczlych bergman czu rechte wol gebruchyn mag.**

**[§ 1.] Czu dem erstyn. Von dem obersten bergmeister und andern bergrichtern.**

Welch man obirste bergmeister ist yn eynem furstymtum, was vor deme geteidingit wirt, daz geczugit her wol myt rechte uff allen gebirgen yn demselbin furstintum.

Alle ander bergrichter dy seczet der obirste bergmeister und bestetigit sy, alz wyt als daz furstentum ist. Waz auch vor denselben bergrichtern geteidingit wirt, dy mogyn myt rechte vor keyme statrichter geczugen. Is mag ouch keyn bergrichter uff eynem andirn gebirge geczugen, da her nicht richter ist; sunder was her yn synem gerichte horet ader syhet, daz mag er wol geczogen und anders nyrgen me denne yn synem gerichte.

Ist aber daz vor dem obirsten bergmeister icht geteidingit wirt, daz geczugeset er wol, waz ym wyssinlich ist, vor dem statrichter.

**[§ 2.] Von dem lyher, wy der lyhen sal.**

Eyn yczlicher oberbergmeister adir obirster lyher hat die gewalt von rechte, daz er yczliche genge eyme yczlichen bergmanne lyhen mag umme derselben furstin recht; also bescheidenlich daz er dy genge heise buwen, alz recht ist, daz der herschaft nucz und frome daran yrkant werde.

**[§ 3.] Von dem lyher und lyhunge sequitur.**

Eyn yczlicher lyher zal den merkyn, deme er lyhet, daz er yn geweren moge. Weme er eynen gang lyhet, der beheldet uff dem gange vor sich virdehalp lehen und hynder sich virdehalp lehen und uff syn hangindis virdehalp lochtir und uff syn lygyndes virdehalp lochter.

**[§ 4.] Von erbe czu beryten und wy man dy buwen sal.**

Ist daz sich eyne zcechen vorlyt, daz gemessen berge und genge synt, wassir halbyn, daz man yn vor wassir nycht getun mag ane stollen, komen denne lute und muten dez czu dem bergmeister, ab er yn wolle lyhen dy czeche ader den broch und wolle yn velt darczu vorerben czu eynem stollen um der herschaft recht, der bergmeister mag ys yn wol lyhen. Brengen denne dy lute yren stollen

an dy stat und czu den brochen, daz sy hoffen, daz sy ercz fynden, und muten an den burgern und an dem bergmeister, daz man yn eyn erbe berite czu dem stollen, zo sollen dy burger und der bergmeister darczu riten unde sollen daz besehen, alz yn [yre] ere unde truwe lyp ist, unde sollen czu dem stollen unde czu der czeche denne ge[b]en unde beriten alz vyl veldes, alz ys dem stollyn ebene komet unde ys der herschaft unde dem stollen nucze sy unde ouch wo daz velt vorbrochen ist. Wo ader unvorbrochen rase were, alzo daz nycht broche weren, da sal man keyn erbe czu deme stollen beryten, yz würde denne daran yrkant der herschaft nucz von den burgern unde bergmeister. Und wirt daz erbe beryten, zo gehen abe alle gemessen lehen. Und wenne daz erbe beryten wirt unde dem stollen wirt syn recht gegebyn, zo sollen dy gewerkyn, den daz erbe beriten wirt, den burgern gebyn umme yre erbeyt zcwu marg, das synt acht schillynge grossyn, und sollen dem bergmeister geben eyne marg, daz synt vyr schillynge grossyn.

[§ 5.] Is synt zcweyerleye stollen bescriben, damyte man alle bergwerck buwet, unde nycht me. Der eyne heysset eyn suchstolle, der ander heysset eyn erbehaftiger stolle.

**[§ 6.] Von suchstollyn recht.**

Wo wassyry[n]ge bergwerck lygen, den man vor wassyrsnot nycht gethun mag, komet den lute zcu dem lyeher unde muten eyns suchstollen darczu und unde wollen den stollen tryben czu den gengen und wollen daz bergwerck vortragen, we[m]e der suchstolle denne alzo gelegen wirt von dem lyeher, der behelt daz recht, wo er syne wasserseyge annympt, daz vor ym nach hynder ym nymant sal ynsiczen yn vyrdehalben lehen. Vert er yn aber alzo verre, daz er yn brenget an dy stad, daz der stolle sebin lochtir treuget ader eyns lehens tyff, daz er bewysen mag, alles, daz er denne vorvaren hat yn syner wasserseyge, daryn sol noch entar nymant yns[i]czen myt rechte wyder synen wyllen. Wo er [der] tuffe nycht enhat, alz davor benümet ist, daz ist erlaubet eynem yczlychen [in] vyrdehalp lehen zcu buwen.

**[§7.] Von erbestollen, waz dy rechtys haben.**

Weme eyn erbehaftiger stolle von dem obersten lyeher gelegen ist, der zal von rechte eyn lochsteyn seczen an dy stad und an syn zcyl, dahan ym sy[n] erbe beriten ist, zcu eyne gedechtenysse, daz davon hernach ycht krige werde, ap man andern luten ouch eyn erbe darnach solde geben ader eynen gemessen berg zolde messen.

**[§ 8.] Von erbestolle[n] rechte.**

Der erbestolle hat ouch daz recht, daz nymant tar yn synem zcyle ynslan, yz sy vorbrochen feld ader unvorbrochen rase, von syme zcele bys an den lochsteyn myt rechte weder der gewerkyn wyllen. Brengen ouch dy gewerkyn den stollen, daz er treuget andyrhalbes lehens tyff ader zcu der mynsten zcen lochter, zo heysset er zcu rechte eyn erbestolle. Und alle gemessen lehen, dy yn der marscheide legen, und waz bruche syn, dy yn syner marscheide lege[n], wer

darynne arbeit oben dem wasser, der mus daz thun myt willen der gewerkyn an dem erbestollen. Dy wyle der stolle abir also tyff nycht treuget, also vor benumet ist, dy wyle erbeyt eyn yczlych man wol also, [daz] her dy berge und bruche ycht czuryse, dy den stollen beriten synt.

**[§ 9.] Von erbestollen rechte.**

Kummet eyn erbestolle myt syner wassyrseyge an dy genge, dy ym beryten syn, fyndet er ercz alleyne, daz doch yn eynem fryen sy, man myset keynen berg. Fyndet er abir ercz an gengen dy unvorschroten syn [und] unvorhauwen, man myset ym eynen berg, also daz ym alle gemessyn len dynen und sy beheldet yn dem rechten und er sinen stollen hat. Und eyn yczlych stolle beheldit daz recht, daz eyn gemessyn berg hat, uff syn hangyndys virdehalp lehen und uff syn legendys virdehalp lehen.

**[§ 10.] Von erbestollen rechte.**

Kumet der erbestolle yn gemessyn lehen, dy buhafft syn unde nycht geerbet syn zcu dem stollen, dy lehen mogen dem stollen nycht geweryn; er fare doryn und dardurch also bescheydynlych, wenne er kummet dy lehen, alz der stolle dar yst kumen uff der sale, mag er wol hauwen undyr sych unde ower sych alz hoch, alz er myt eyner kratczyn gere[i]chyn mag, also daz er der kratczyn helm nycht lenger mache, unde nycht mer nuczes zal er da haben. Unde dy wyle er yn den lehen yst, dy wyle sollen dy lehen dem stollen daz vyrde teyl czu koste geben. Und wo darnach[t] der erbestollen hyn kommet, zo zal man von rechte denselbyn gewerkin eyn nunteyl geben; daz yst davon, daz er wynt bringit unde wasser benympt. Unde der erbestolle zal eyn nunteyl habyn durch unde durch unde nycht me, unde daz zal man gebyn den gewerkyn, dy den stollen von erst angenomen habyn, und dy sollen auch den stollen myt yrme gelde ymmer me vor sych trybyn, wo sy daz nunteyl habyn wollyn. Wo sy abyr des nunteyls enpern woln, da mogen sy wenden. Unde wer denne denselben stollen vorwaz tribet, der sal von deme Zcele von rechte vorbas fry syn.

**[§ 11.] Von erbestollen rechte.**

Wo man me erbestollen vert wenne eynen zcu eynem gebyrge, welchyr der allertyfste yst, der beheldet von rechte dy eygenschaft unde syn recht. Unde alz vil alz eyn gemessyn berg lyt an eynes stollen marscheyde, der erbe[se]hafftig yst, alz manch stund sechczen hofstet geheldet der stolle.

**[§ 12.] Von erbestollen rechte.**

Wer da erbehafftyge stollen buwet, der zal halden syne wassyrseyge unde zal fertygen syne lychtlocher uff unde nyder an syme stollen unde zubern recht unde redelych unde zal den stollen tryben stetelych myt dryen heuwern. Geschyt dez nycht unde wyrt der stolle myt dryen houwern nycht getryben unde vorlyt sych der stolle acht tage noch eynander alz wuste, daz yn nymant trybet, daz man bewysen mag myt eyme erhafftygen manne, den der obyrbergmeyster myt dem eyde darzcu bestetigyt hat, zo sal der obyrbergmeyster denne selbis uff dy zceche ryten unde zal anhebyn an dem stollen uff der wassyrseyge unde zal besehen dy

lychtlocher, byz do daz stollenhaupt wendyt. Vyndet er yz denne abebuwe, zo zal er den boten manen by dem eyde, ap er den stollen nachgevolget habe, alz recht sy, unde den abebuwe funden habe alz ym uf synen eyt gegebyn ist. Bekennet er dez, zo zal der bergmeister den botyn fragen eyns orteyls, wez der erbestolle nu sy. Zo zal man den stollen teylen yn der herschafft gewalt. Wer syn denne mutet von allererst umme der herschafft recht, dem zal ym der bergmeister lyhen.

**[§ 13.] Von erbestollen rechte [rechte].**

Keyn obirbergmeyster noch obirstyr lyher noch keyn ammechman hat dy gewalt, daz sy uff keynen erbestollen adyr uff keynen gemessyn bergyn mogen setzyn keynen styger, hutman adyr smyt noch keynen ammechman wedyr der gewerkyn wyllen.

**[§ 14.] Von erbestollen recht.**

Erbestollen haben ouch daz recht, alzo verre alz eyn man geschysen mag myt eynem bogen, alzo verre beheldit eyn [b]er[g]bstolle adir eyn gemessyn berg feldis, daruff dy berglute yr vyhe tryben unde weyden.

**[§ 15.] Von berytten erben.**

Wen der obyrste bergmeister adyr obyrlyher, der gewaldyg dez yst, myt den burgern eyn erbe berytet, daz zal von rechte crafft haben unde blyben. Unde kummet davon, daz man etzlyche erbehaftige stollen by manchen yaren nycht zcu gewynne brengen mag. Were ouch daz der bergmeister unde ouch dy burger sturben, e der erbehaftige stolle adir erbe gewynhaft wurde, unde wolde ymant daz erbe oder den stollen hyndern unde yn yr erbe ader stollen ynsiczyn unde buwen, yz were gewynhaft adir ungewynhaft, zo zal der nuwe bergmeister und dy nuwen burger dy sollen denne daz entscheyden noch kuntschaft der ~~aldyn~~ bederben lute, dy daz gedenken unde dy den lochsteyn wyssen. Mochte man abir nymandis gehabyn, dem dorumme wysselych were, zo yst yz eynem yczlychen fry zcu buwen. Welycher denne er ercz fyndet, daz der mazse wert yst, dem sal [man] e messen zu rechte. Man sal danach, alz der berg gemessyn wurt, keyn erbe beryten, daz dy gemessyn berge gehyndern mag, dy wyle sy buhaftyg syn.

**[§ 16.] Von den nufengyn unde wy man den messyn sal.**

Wer zo eynen nufang fyndet, dem zal man zeiben lehen messyn. Und ist daz darnach eynem andern manne ouch uff demselbyn gange wirt gelegen, wy na yz by dez ersten zcele sy, fyndet der e ercz, man zal ym e messyn zcu rechte. Von welchym sc[h]achte er tar behalden, daz daz syne rechte funtgrube sy, von demselben schachte zal man ym messyn. Unde yst daz man messyn zal denselben gang adyr eynen andern, zo zal der zcendener dazcu faren ader senden; yst yz denne der maze wert, zo zal er den bergmeister heysen messyn.

**[§ 17.] Von bergmessunge.**

Der obyrste bergmeister zal von rechte den gang messyn, unde der vynder zal ym syne masphennyge darumme gebyn, daz syn vyr schyllinge. Unde der bergmeister zal komen uff den gang unde zal fragen den fynder, welchiz syn

gang unde syne funtgruwe sy. Welche gruwe ym der fynder denne wyset, dy er behaldem tar myt sym eyde, dy syne rechte funtgrube sy, davon zal man ym messyn. Zo zal der fynder treten uff syne hengebang unde zal zcwene fynger legen uff syn houpt unde zal also sprechen: „Daz daz myne recht funtgrube sy, alz e gebruch ich mynes houptis unde myner vordern hant, also myr got helfe unde alle heylygen.“

Zo zal man [ym] denne messyn. Unde zo zal der obirbergmeister nehmen dy snur unde zal sy legen mytten uff den roneboim unde zal messyn eyn halp lehen, denne eyn ganczes lehen zcu der funtgruben unde zal denne messyn abir eyn ganczys lehen unde abir eyn ganczys lehen, dy zal er gebyn yn eynen stollen, daz heysen endelste lehen. Dy vyrdehalp lehen zal der nufenger buwen myt eynem schachte, ap er sy buwit, alz recht ist. Darnach zal er denne messyn yn den andern stollen ouch vyrdehalp lehen, ap sy sych ergehen mogen. Ist abir daz, daz sy [sych] nycht ergehen mogen, zo zal man dem nufenger seben lehen messyn vor sych uff dem gange.

Vorly[g]en sych dy lehen dryer darschycht noch eynander, zo mag sy der obirbergmeister lyhen umme der herschaft recht, wer sy buwyn wyl.

Wenne dem berge unde dem nufenger denne syne mase unde recht gegebyn wyrt unde yst yz denne vorbaz yn eynem fryen, unde komen abir lute zcu dem obirbergmeister unde [muten] yn dem fryen ynzcuslane, zo zal yn der obirbergmeister abir lyhen, welche darnach daz erst gemut habyn, und vorbas ymmer me also vor sych um der herschaft recht. Komet yz denne also verre, daz man ercz fyndet uff den selben [gange adir uff andirn] gengen daby uff dem felde, den zal man messyn glycherwys, alz man vor gemessyn hat den vorgeantten berg, yz ensy denne, daz dy mase trete zcu dem vorgeantten berge adir vor eynen erbestollen, der von den burgern unde ammechtluten beryten yst, da mus der mase gebrechen.

Ist daz zcwene berge uff zcwen gengen gemessyn werden by eynander, der von erst gemessyn ist, der vorlyge sych, der ander blywe buhaftyg, unde yz kome also verre, daz er wedyr vorlegyn wyrt, yz zal de[m]e, [der] buhaftyg blyben yst, nycht schaden an syme rechte; unde fyndet er [ertz], man zal ym marscheyde wol gebyn deme, der buhaft blyben yst, Denne welche lehen yre erste lyhunge behaldyn habyn uff dem gange, dyselben behaldyn yr recht myt besse-rem rechte, denne dy sych vorlegen habyn.

### **[§18.] Von der nufenger rechte, waz dy rechtys habyn, sequitur.**

Nufenger sollen yre lehen von nymande anders enphan denne von dem obirsten bergmeister adir von dem obirsten lyher. Ouch zal man dem fynder heysen rumen eyn lehen an yczlycher syten syner gruben. Der darnach yst, yz sy der ander, der dritte adir der vyerde, hat dazselbe recht, nach deme alz er synen gang enphanen hat. Fyndet der erste ercz, da er der mase zcu gert, zo sollen dy burger synen gang hauwen lazen [zcu] dem mynste zcwene, dy daby syn. Daz ercz zal zcu dem mynsten eyns lochters lang syn zcu vuzsze uff der sole. Unde gib[t] daz ercz zcu dem mynsten dry marg unde eynen vyrdung sylbers, daz dy burger begryfen by yrem eyde, alz sy darumme gevraget werden von dem zceneder ader von den, dy an yre[r] stat syn, zo yst yz maze wert. Derselbe nufenger

hat daz recht e der mase, daz er syne[n] stollen ader syn lehen gerecken mag also lang, alz sy[n] lehen yst. Unde hat er mer schechte yn synen lehen, yr syn zewen adir drye, fynden dy burger yn eyne nycht, sy mogen yn den andern varen adir yn den drytten. In welychym sy fynden sulch ercz, alz davor gesprochen yst, damyte beheldet der nufenger syn recht. Der ander noch ym, dem der lyher gestet, der hat dazselbe recht, unde also der drytte adir der virde. Hat abir der erste nycht ercz yn syner gruben adir yn syner sole, daz mase wert yst, adir yn synen lehen unde yst er uz synen lehen gevarn yn eyn fryes unde [hat] da ercz funden, daz maze wert yst, unde daz zcu eynem offen schacht bracht, damyte beheldet er abir sin recht, wen er der erste yst; unde also beheldet ouch der ander, der drytte adir der vyrde myt dem rechte, alz davor gesprohyn yst. Wyr abir eyn gewerre unde kryg undyr yn unde enweys man nycht, us welychen gruben er den gang entphangen habe, unde wyl man yn des nycht yrlazen, er mus sweren mytyn uff den roneboim, daz yz derselbe gang sy us derselben gruben, den er entphangen habe.

Alz daz recht denne also erget, alz daz vor gesc[h]ryben yst, zo zal man alrest messyn. Den messern gybt man zybyn schyllynge der kurczen. Unde mysset ykwedirhalp der funtgruben vyrdehalp lehen. Unde mag sych dy mase nycht ergen von der emase eynes andern berges, zo muste man dy lehen alle nach eyner syten nach eynander messyn. Unde waz also zcwysschen den nufengen obyrig yst, daz heysset man eyn obyrschar. Dem nufenger zal man geben an sym gestelle eyn horn, daz eyn halben lochters lang sy, daz zcwene man nebeynander gesten mogen. Unde dy gewerkyn nemen eynen steyger, wen sy wollen, der eyn erhaftyger man yst; den zal der obyrbirgmeyster adyr der obirste lyher bestetygen myt dem eyde.

#### **[§ 19.] Von marscheyden recht.**

Buwet ymannt uff dem hangenden adir uff dem legenden, also daz man nycht enweys, ap yz zcu dem erbe gehort adir zcu dem gemessyn berge adir yn eynem fryen sy, daz sal man zcweyen mannen, dy sych an yren eren nycht vorruckt haben, geben uff yren eyt, also daz [yr] keyner teyl habe an dem gebirge. Dy sal der obirbergmeister darzcu bestetigen. Dy zullen oben uff dem rasen dy snur zcyhen von dem hoesten der genge, unde mogen sy ys also gescheyden, ys zal craft habyn. Mogen sy ys abir nycht gescheyden, zo zal man von den gengen der sybyn lehen eynen durchslag varen uff dy nuwen genge. Weme yz daz recht gypt myt der snure unde myt der wyngelmase, des ist is denne myt rechte. Unde man zal daz ercz, daz man dy wyle hauwit, vorbyten unde daz zal vorburget werden, also daz yz wedyr eynhalp nach andyrhalp gevalle, byz daz yz daz recht entscheydet.

#### **[§ 20.] Von marscheyde.**

Ist daz man marscheyden zal yn der tueffe uff den gengen, daz mus man thun myt offen durchslegyn. Dazcu sal man getruwe gerechte lute kysyn, daz sy eynen ytczlychen wysen myt gerechtykeyt yn daz syne. Daz lehen hat syben lochtyr zcu rechte. Eyn ort daz hat dry vyrteyl eynes lochtyrs. Der quarczlegil der hat andirhalp lochter.

**[§ 21.] Von clagyn obyr teyl unde wy man clagen mus.**

Ist daz eyn man bu[w]et, der eyn buwer ist, unde gybt teyl eynem andern manne, daz er sy myt ym buwe, dy wyle er ym keyne kost gybit, zo endarf er nycht clagen obir dy teyl; er gybt ym ouch dyselbyn teyl, ap er wyl, adir nycht myt rechte. Ist abyr daz er ym eyns ader me kost gybit, zo mag er ym myt rechte der teyl nycht geloyken, er mus daruber clagen unde mus ym dy myt rechte angewynnen. Were auch daz derselbe syne kost gegebyn hette wyssentlych synen gewerkyn unde ouch by den gedynge geweyst were, unde wolde ym denne yener loyken, er hette ouch ercz adir nycht, unde bekenten ym dez syne gewerkyn, daz er recht unde redelych gebuwet hette, daz mochte er baz gezcugen myt synen gewerkyn, wen ym yener alleyne davor gesweren mochte.

**[§ 22.] Von clage um teyl.**

Ist daz eyn man clagen mus obir teyl uff gemessyn gengen, daz mus er clagen dry arbeytende tage nach eynander dem obyrsten bergmeister adir bergrichter zcu husse unde zcu hofe adir uff dem markte adir uff der zcheche adir wo daz yst adir syme gesynde, ap er nycht doheyme were. Wy er dy clage darbrengyt, alz obyn geschryben stet, zo hat yz crafft von rechte.

**[§ 23.] Von clage umme teyl.**

Wen eyn man zcwer ober teyl geclayt, zcu dem drytten mal mus er synen stufensleger myt ym brengen. Hat yn denne der obirbergmeister adir bergrichter bestetygyt, zo mag er yn manen, alz er ym bevolen hat, ap dy phennyge vordynet syn. Bekennet daz der stufensleger, zo zal er ym dy teyl eygen, uff dy er geclagyt hat; zo mus er denne dem obirbergmeister adir bergrichter syne schone gebyn, des syn von eyne zcweyundedrysygteyl zcwene grossyn.

Wenne ym dy teyl denne geeigent werden, zo zal ym der obirbergmeister adir bergrichter eynen gewerkyn zcu boten gebyn, der myt ym gehe zcu huße unde zcu hofe unde dy teyl uffbyte, ap ys eyn gesessyn man yst, des dy teyl geweyst syn. Ist er abir ungesessyn, zo mus man sy uffbyten uff dem markte adir uff dem berge.

Ist ouch daz eyn man claget obir teyl uff frihen gengen, dy ungemessyn syn, der zal ouch dryer [f]arschicht dorobir clagen.

**[§ 24.] Von clage umme teyl.**

Ist da eyn man clagen mus obir erbehaftige teyl, dy yre kost nycht engebyn, den teylen mus er myt clage nochvolgen acht tage von rechte. Wenne er denne dy acht tage den teylen hat gevolget, alz recht ist, zo mus er synen stufensleger myt ym brengyn. Den zal der obirbergmeister adir bergrichter habyn bestetygit, unde der zal den stufensleger manen, ap daz gelt vordynt ist. Bekennyt daz der stufensleger, zo zal er deme cleger dy teyl eygen unde zal nehmen syne schonde. Were abir daz dy gewerkyn willekorn vo[r] dem obirbergmeister adir bergrichter, daz man clage nycht me denne dry tageschycht, daz hat alzo grose craft, alz man eyne woche clayte.

**[§ 25.] Von teylen zcu vorlyzen unde wy man dy vorlyzen mag.**

Wer teyl hat an bergen, an stollen, an lehen adir lenschefften, dy mag ym nymant von vorsumenysse der kost vorlysen also, daz man ym der koste nycht wolde anheysen unde wolde ym daz zcu schaden vorswygen. Heyschet man ym abir dy kost an adir synem vorsteher unde gybet er denne der kost nycht, zo mus [man] dem bergmeister adir bergrichter obir dy teyl clagen. Zo zal denne der bergmeister adir bergrichter eynen boten unde eynen gewerkyn ym senden, daz er syne kost gebe zcu rechter zcyt. Geschyt dez nycht, zo zal der bergmeister adyr bergrichter dy teyl eygen yeme, der dorobir claget.

**[§ 26.] Von teyle[n] zcu vorlysen.**

Ist das ymant teyl hat an eyner gruben, der ym lande ist ader uzershalp dez landes ist, vorsumet syn besteller adir syn vorphleger ym syne teyl, daz er dry wochen nach eynander syne kost nycht gybit adir nycht zcu gebyn hat, yener vorluzet syne teyl myt allem rechte.

**[§ 27.] Von trenkunge erbe odir lehen sequitur.**

Trengkyt eyn erbe daz andir adir trengken lehen eyn erbe adir trengkyn lehen andir lehen adir gemessyn berg, da offyn durchslege syn, muten denne dy erbe adir lehen adir gemessyn berg, dy getrenkyt werden, eyner marscheyde, ap sy dy vor nycht haben, zo zal man marscheyden, zo man daz allerschyrst gethun mag. Muten denne dy erbe, lehen adir gemessyn berg, dy getrenkyt werdyn, boten daz zcu [besehen] kegyn dem obirn bergmeister, dy zal der bergmeister von rechte, di sy kysyn, dazcu bestetygyn myt dem eyde. Daz zullyn syn zcwene man, dy sych an yren eren nycht vorruckit haben. Dy zollen dazcu varen unde sehen daz erbe adir lehen adir gemessyn berg getrenkyt wyrt obir eynen tham eynes gemundys hoch neyben der stufe adir eyn lochter adir zwey lochtyr hy disset der stufe yn yrme zcyle obir gancze strosse unde daz yz y fremde wassir sy. Bekenne[n] daz dy botyn by dem eyde adir myt dem eyde, den sy dazcu gesworn haben, daz daz erbe adir lehen adir gemessyn berg also getrenkyt wyrt, welch erbe denne daz andir erbe also trenkyt adir lehen eyn erbe adir lehen andir lehen adir gemessyn berg, daz zal man eygen von rechte zcu dem erbe adir lehen adir gemessyn berge, dy also getrenkyt werden, unde zal yn denne den fryde darobyr wyrkyn unde gebyten. Unde wenne der fryde darobir geworcht unde gebotyn yst, zo kann den gewerky[n], den der fryde darobir gebotyn yst, keynerley orteyl daz dy teydyng anruret, danach zcu schaden komen.

**[§ 28.] Von der ersten vorderunge der [ge]werkyn, wo sy erbe buwen ader stollen tryben.**

Ist daz dy gewerkyn eynen stollen tryben yn yrme erbe unde lyhen hinder yn adir neby[n] yn myt yrme lyher, zo zullen sy von rechte usnemen, daz dy gewerkyn zcu dem ersten zullen gefordert syn. Were abir, ap sy des vorgesen unde dy gewerkyn tryben yr stollenhaup[t] vor sych un[d] quemen an eyne herte, daz sy brende musten seczen, unde dy lehenhouwer wolden sy daran hyndern, daz mag nycht gesyn myt rechte, yz were denne den lehenh[ou]wern nemelich vor globet, zo hilde man yn byllych. Wo daz nycht geschyt, zo zullen dy

gewerkyn, yn yrme erbe adir gewerkyn, dy lehen haben adir gemessyn berg, allezcyt zcu dem ersten gefordert syn von rechte. Darnach zullen sy fordern dy lehenhouwer, wo sy dy geforderen mogen.

**[§ 29.] Von erbeyt [dy] zcu vorlysen.**

Ist daz ymant teyl zcusaget an eynem gemessyn berge adyr an stollen adyr lehen adyr le[n]schefftyl, dy eynem andern gelygyn syn, erbeyt er do eyne woche adyr zcwu ader me unde bekennyt der obirbergmeister adir lyher der teyl eym andern, yener vorluzet syne arbeyt myt rechte.

**[§ 30.] Von teylen zcu vorly[h]en.**

Nymant mag dez andern teyl vorlyhen wyder synen wyllen. Wenne abir dy gewerkyn vorlyhen wollen uff eyne gebyrge ader an eyne stollen, zo zal der obirbergmeister adir lyher denselbyn gewerkyn lazen zcusammene gebiten uf eynen genanten tag; unde waz denne da vorlygen wyrte, daz zal von rechte craft haben. Ist abir, daz dy dry schycht darzcu komen unde dy vyrde schycht nycht komet, dy vyrde schycht nach dry achteyl mogen dy lyhunge nycht gehyndern, dy andern vorlyhen, weme sy wollyn, myt rechte.

**[§ 31.] Von gemyten teylen.**

Hat eyn man teyl gemyt, da man ercz hauwet, der mag houwer legen unde senden tag unde nach[t], wy fyl er wyl, unde mag buwen, zo er aller nuczlyste kan, byz zcu syme tage, unde dez zal ym der, der ym dy teyl vormytet hat, von rechte nycht weren.

**[§ 32.] Von teyl, dy man vorlyhet.**

Ist daz ymant syner teyl ycht vorlyhet eynem andern, yz sy an bergen, stollen adir lehen, um eyn eygynschaft, sy dy gros adir kleyne, yst daz yener, der sy zcu lehenschefftyl entphangen hat, ym syner eygynschaft nycht engybt, sy sy gros adir kleyne, wenyg ader vyl, er vorluzet sy myt rechte unde dy lehenschaft domyte. Ist abir daz er dez nycht haben mag, dem dy eygynschafft geburet, zo zal er sy usteylen myt wyssen eynes gewerkyn unde zal sy eyne befelen. Domyte beheldet er sy recht unde syne eygynschafft unde lehenschaft.

**[§ 33.] Von teylen zcu behaldyn, dy eyn man yrбуwet.**

Wer zo ouch teyle yrбуwet an bergyn, an stollen, lehen adir lehenschefft[en], von weme ym dy ankomen synt, daz er dy yn gewalt hat unde ercz da yrбуwet myt synen gewerkyn, unde daz ercz uffhebit zcwer noch dem ersten ane rechte ansprache unde syne kost darzcu gebit recht unde redelych, dy teyl mag ym nymant danach angewynnen myt keynerley rechte. Were ouch, ap eyn man uzwendy dez landes were unde hette syne teyl also bestalt, daz syne koste gefyle, underwunde sych ymandyz dy wyle synez erczes, daz konde ym zcu syme rechte nycht geschaden.

**[§ 34.] Von ercze zcu enthauwen.**

Ist daz berglute neben eynandyr buwen, yz sy an bergyn, stollen, lehen adir lenschefften, eyner mag dem andern enthauwen unde angewynnen synes berges unde synez erczes, zo er meyste mag, byz das sy kegyn eynandyr durchslan. Zo daz geschyt, zo zollen sy beyde den durchslag rumen, yczlycher eyn virtel eynes lochtyrs, bys das [die] gesworn darzcu komen unde entscheyden unde eyn yczlichen gewysen, wo er myt rechte [yn] dem synen moge erbeyten.

**[§ 35.] Von ercze zcu vorbyten.**

Is mag keyn man dez andern ercz uff dem berge myt rechte vorbiten noch vorsprechen umme keynerley schult adir gelt, sunder alleyne umme dy sammekost der gewerkyn.

**[§ 36.] Von akkyrteyl rechte.**

Wo man ercz suchen wyl, daz mag man wol thun unde daz zal von rechte nymant weren. Kumet yener, dez daz erbe ader daz felt yst, unde fordert syn akkyrteyl, daz yst cyn zcweyundedrysygteyl, unde butet syne kost wysenlychen zcweyn erhafftygen mannen, e man kerbyn adyr seyl ynwerfet, der hat yz myt rechte. Der dorfherre hat daran nycht. Get abir daz ercz vor sych, zo yst der zcyns von badestuben unde fleysbencken dez dorfherren myt rechte. Abir daz gerychte unde alle obyramecht zcu seczen unde zcenden unde nucze yst der furstyn, yn der furstynum daz gelegen yst, unde daz sylber gehoret yn yre muncze von rechte.

**[§ 37.] Von beschedunge luten uff eynen endehafftygen tag [Nu-syeh].**

Wo eyn bergmeyster ader bergrychter luten bescheydit uff eynen endehafften tag zcu gewynne unde zcu vorlust unde sy komen beydersyt dahyn, wyl denne der richter eyne zculegen unde dem andyrn nycht unde wyl gewaldyklych uffsten von dem gerychte ane [der] schepphyn wylle unde ane e[re]ha[re]ffte not, yz mag deme, den er hyndern wyl, von rechte nycht geschaden. Besezen sy ym myt den schepphen, das der rychter myt gewalt yst uffgestanden, sy mogen yr recht wo[l] yrsten.

**[§ 38.] Von lenschefftyn zcu behaldyn.**

Wo eyn berg adir stolle adir lehen eyn andir gewynnen myt dem rechten unde habyn lenheuer lenscheffte da ynne, dyselbyn lenscheffte werden alle damyte gewonnen myt rechte.

**[§ 39.] Von waltworchtyn, zcendener unde ouch ganghouwer recht**

Welch man waltweg hat unde hat teyl an eyner gruwen, da ercz yst, der zal von rechte yn dy gruwe nycht varen. Unde alle waltworchtyn zollen yn keyne gruwe varen, da ercz yst, dy wyle sy waltweg phlegen. Unde ganghouwer nach zcendener zollen von rechte keyn waltweg haben.

**[§ 40.] Von den grubenammachluten recht [Syeh].**

Ist daz ymant eyn[en] man, der gesworn hat zcu dem rechten, er sy styger, grubenzcymmerman adir hutman adir waz ammecht er hat, strafft man yn durch dy gerechtykeyt synes ammechtes unde tut ymant myt bosen Worten yn der kawen adir uff der teylstad unde wyrt er syn obirwundyn myt zcweyn fromen mannen unde eyme gewerkyn, er yst vorvallen myt nuen marken, dy er zcu buse zol gebyn. Der zal dem bergmeyster dry marg gevallen, den gewerkyn dry unde dem s[a]ch[a]walden dry.

**[§ 41.] Waz den geschyet, dy sych weder daz gerychte frevelych seczen [Merke wol!]**

Wo eyn bergmeyster myt den schepphyn dez nachtyz get unfryde zcu sturen seczcyt sych denne ymant wedyr daz gerychte, wyrt de[r] wunt adir zcu tode geslagen, zo zal der bergrychter myt den schepphen danach eyn gerychte dorobir syczen unde zal denne der sache myt clage volgen, alz recht yst. Wenne der rychter daz getan hat, zo mag er yn wol dy helse angewynnen, sy synt lebendyg adir tot. Waz auch andir lute daby gewest syn, dy man nycht begrifen kan unde enweg komen syn, begryfet man sy danach, den zol dazselbe geschen von rechte.

**[§ 42.] Von dez bergmeysters buche adyr thafel.**

Eynes bergmeysters tafel noch buch mag uff nymande gezcukenyse ~~gegeben~~ thun, sunder alleyne daz da geschryben wyrt yn den vyer benken yn gehegeten dyngen myt wyssen der, dy daz dyng helfyn syczen, daz zal von recht crafft haben.

**[§ 43.] Von huttenzcynse.**

Ist daz ymant hutten buwet uff eynes herren gute, yz sy erbe adir eygen, geys[t]lich adir werltlych, da daz berg[w]erg uff lyt, zo zol der huttezcyns syn von rechte der furstyn, yn der herschafft daz gelegen yst.

Unde waz holczes uff der zcheche stet, daz yn daz erbe adyr zcu dem gemessyn berge horet, daz mogen dy gewerkyn myt rechte wol houwen, sy wolden den yz lazen von wyllen durch bescheydenheyt Amen.